

Zu Besuch bei Fontane



30.09.2021, - Berlin, 09.22 Uhr Außentemperatur 11°C, leichte Böen

Der RE 6 fährt nach Neuruppin, 38 Personen des 12. Jahrgangs haben den Zug bekommen, 3 reisten hinterher, eine Stunde fliegen Kühe vorbei, Frau Achenbach sieht schöne Kraniche.

Dann: Neuruppin, der Bahnhof heißt Rheinsberger Tor. Ruhig ist es hier, idyllisch mit viel Kopfsteinpflaster und kreischenden Möwen.



Eine mysteriöse Zeitmaschine katapultierte den 12. Jahrgang des Walther Rathenau Gymnasiums ans Ende des 19. Jahrhunderts. Die Schüler sind nun völlig auf sich allein gestellt. Auf der Suche nach der verlorenen Poesie Fontanes müssen sie sich mehreren Herausforderungen stellen. Wo ist der Text??



Große Eisenschlüssel passen nicht immer in die antiken Schlösser der verstaubten Möbel. Landkarten verbergen Zahlenkombinationen, verschnörkelte Noten im Violinschlüssel von vergilbtem Papier erklingen auf alten Instrumenten, Holzplatten werden zu Bildern gelegt und wieder spielen Kühe eine Rolle und führten zum erlösenden Öffnen der Schlösser. Am Ende steht „ein Birnbaum auf seinem Grab“ und befreit steht die Gruppe wieder auf dem Kopfsteinpflaster Neuruppins im 21. Jahrhundert.



Der Neuruppiner Peter ist 78. Mit 18 verbrachte er zwei Jahre in einer Gefängniszelle hier am Platz. Er kennt die Stadt wie seine linke Hosentasche und marschiert als sei er noch 18. Er will viel von der Geschichte von der ehemaligen Garnisonsstadt mitgeben und beeindruckt beachtenswerte zwei Stunden mit seinen persönlichen Anekdoten. Da kommen die Bilderbögen zu kurz. Im Hintergrund schreien die Möwen. Die Blasmusik am Marktplatz vermittelt das Bild eines harmonischen Städtchens.

Und Pizza können sie hier auch.

Neuruppin, 14 Grad, sonnig.

G2 DE-1